



A un mois du coup d'envoi, les Jeux olympiques de la jeunesse offriront une belle vitrine aux stations vaudoises et à la Suisse en général. Mais les hôteliers ne cachent pas leur déception: environ deux tiers des réservations ont été annulées. **Page 21** David Sandoz

## Rücktritt

Nach acht Jahren als Chefredaktor verlässt Gery Nievergelt die htr auf eigenen Wunsch per 1. April 2020, wird jedoch weiterhin für HotellerieSuisse und Milestone tätig sein.

Seite 2/Page 2

## Vin Suisse

Le Swiss Wine Tasting de Zurich met en avant 150 producteurs de pointe. On y découvre des mousseux.

Page 12/Seite 7

# Ein Kraftakt für den L-GAV

## Gastgewerbe

Die Motion Baumann soll die Sozialpartnerschaft sichern. Im Ständerat am 12.12.

Das Gastgewerbe kennt seit den Siebzigerjahren einen Gesamtarbeitsvertrag. Bestrebungen in einzelnen Kantonen, alternative Regelungen zu erlassen, sind auch nicht neu. Bis anhin schaffen sie es in der Regel nicht, den gastgewerblichen Landesgesamtarbeitsvertrags (L-GAV) regional zu torpedieren. Dafür haben sie nun national an Bedeutung gewonnen: Nicht

mehr alle Vertragsparteien des L-GAV beteiligen sich aktuell an den Verhandlungsgesprächen, auch die Allgemeinverbindlichkeit des L-GAV ist nicht mehr sicher, sie muss 2021 wieder verlängert werden. Die Motion Baumann, über die der Ständerat am 19. Dezember beraten wird, will dieser Entwicklung einen Riegel vorschieben. Die vorbereitete Kommission hat

sich bereits dafür ausgesprochen, der Bundesrat empfiehlt jedoch die Ablehnung. Im Frühjahr werden auch die Nationalräte darüber befinden. In den Kantonen konzentrieren sich die seitens der Gewerkschaften lancierten Diskussionen auf den Mindestlohn. Der L-GAV ist jedoch weit mehr, er sichert zum Beispiel Arbeitnehmenden den 13. Monatslohn und Saisonbe-

trieben die 43,5-Stunden-Woche. Und er stärkt die gastgewerbliche Branche auf dem politischen Parkett ganz generell: «Ohne die Allgemeinverbindlichkeit wäre der nationale Zusammenhalt zwischen allen wichtigen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden im Gastgewerbe stark gefährdet», warnt Martin Perren vom Hotel Post in Zermatt. **gsg Seite 3**



## Hotellerie

Gespräch mit Hans Ulrich Gerber, Lead-Auditor bei HotellerieSuisse, über wütende Gastgeber und Finger-spitzengefühl.

Seite 15

## Tessin

Wie sich die Touristiker auf die Eröffnung des Ceneri-Basistunnels vorbereiten.

Seite 19

## The Woodrow: dans les coulisses du palace

**Genève.** The Woodrow vient de présenter son chantier au 37, quai Wilson à Genève. Ce nouvel établissement de luxe proposera en juin 26 suites, aménagées par Pierre-Yves Rochon dans des styles différents, dont une présidentielle. Ce projet a été dévoilé par Christophe Aldunate, CEO de Crest Hotel Management, qui nous accorde un entretien: «Le processus a été long et énergivore. Si les autorisations du projet nous ont été délivrées avec une certaine

fluidité, nous avons fait face à de nombreuses oppositions. C'est une grande satisfaction désormais, le projet voit le jour.» Il s'agit du premier projet hôtelier d'un groupe qui investit et exploite douze restaurants aux Etats-Unis avec des chefs héritiers de Joël Robuchon. Le cinq étoiles proposera une offre inédite en Suisse, le premier Atelier de Joël Robuchon. «La restauration se veut conviviale», raconte le chef Olivier Jean. **aca Page 14**

## Schicker, digitaler

**Küchentechnik.** Profiküchen werden nicht nur digitaler, sondern im Zuge offener Küchen und Chef's Tables auch stylischer, zeigte sich am htr-Tischgespräch «Küchentechnik». Fünf Branchenprofis diskutierten über Tendenzen und Trends im Bereich Ausstattung und Geräte. Der Koch in der Runde wünscht sich von den Planern mehr Mut, umgekehrt sehen diese Aufholbedarf bezüglich Schulung. **fee Seite 10 und 11**

## Junge Hotelièren und Hoteliers im Fokus

**Serie.** In loser Folge stellt Ihnen die htr hotel revue Führungskräfte vor, die bereits in jungen Jahren in leitender Position tätig sind. Die Serie beleuchtet, was die Newcomer bewegt, welche Themen sie tagtäglich umtreiben und wo sie die grossen Herausforderungen für die Hotellerie orten. Den Auftakt macht Ruzica Dujmic. Die 27-Jährige ist seit einem Jahr Resident Manager im Trafo Hotel in Baden. **bbe Seite 5**



Ruzica Dujmic.

zvg

## Inhalt

Meinung	2
Hotellerie	3-8
Hôtellerie cahier français	13-14
Gastronomie	9-11
Gastronomie cahier français	12
Das Gespräch	15-17
Tourismus	18-20
Tourisme cahier français	21-22
Service	23-26
Impressum	20
People & Events	27-28

**ROTOR Lips**  
www.RotorLips.ch  
Rotor Lips AG • 3661 Uetendorf  
Maschinenfabrik • 033 346 70 70

**BADAG GmbH**  
Alles für Ihr Bad...  
GROSSE MENGE, KLEINER PREIS

**BAUR HOTEL & GASTRO**  
Wohnfaszination seit 1882  
INDIVIDUELL  
NACHHALTIG. NATÜRLICH.  
WWW.BAUR-BWF.DE

**HOREGO**  
Effiziente Prozesse  
Unterstützung strategischer Entscheidungen  
Optimierung Ihrer Einkaufskosten  
Digitalisierung aller Einkaufsprozesse  
www.horego.ch

**WINKLERWEINE.CH**  
Ankauf von Spitzenweinen  
Online-Shop  
Online-Auktionen  
Ladenlokal Winklerweine Muri/AG  
JETZT OFFERTE ANFORDERN.  
Tel. 056 664 2783

**Illycafé in Kapseln**  
www.illycafe.ch



# Bern-Belp dürfte kaum Touristen bringen



Für den Incoming-Tourismus wird der Flughafen Bern kaum je von grosser Bedeutung sein, glauben Experten.

shutterstock

## Flugdestination Bern

Noch vor einem Jahr sorgten sich Touristiker um den Flughafen Bern. Heute sind sie sich uneins, was er dem Tourismus in der Region überhaupt bringen soll.

PATRICK TIMMANN

Die Stimmung unter den Berner Aviatikern ist besser als auch schon. Nach dem Skywork-Grounding im Spätsommer 2018 und einem verlustreichen Geschäftsjahr riefen die Betreiber des Berner Airports Anfang November die neue Airline Flybair ins Leben. Via Crowdfunding kam innert Monatsfrist eine Million Franken zusammen – schon ab Mai 2020 sollen ab Bern wieder Ferienflieger in diverse Mittelmeer-Destinationen abheben.

Schön für die Bernerinnen und Berner, doch wie denken lokale Touristiker? Zum Vergleich: Noch vor gut einem Jahr, kurz nach der Skywork-Pleite, war man bei Bern Welcome sehr besorgt. Für den Tourismuskanton sei der Flughafen unentbehrlich, so der damalige CEO Martin Bachofner. Ein Jahr und ein CEO später klingt es anders: «Der Flughafen Bern ist unbestritten ein Outgoing-Flughafen und spielt daher

aus touristischer Sicht eine geringe Rolle», so Sven Gubler, CEO ad interim bei Bern Welcome, auf Anfrage. Fast deckungsgleich die Einschätzung beim nationalen Tourismusmarketing: «Die Bedeutung des Flughafens Bern ist für die touristische Schweiz marginal», sagt Markus Berger, Leiter Unternehmenskommunikation bei Schweiz Tourismus. Die Schweiz sei mit den drei grossen Landesflughäfen international bereits abgedeckt und mit dem ÖV gut erschlossen.

Verglichen mit den drei grossen nationalen Flughäfen spielt Bern-Belp nur eine untergeordnete Rolle. Zürich fertigte im letzten Jahr mit gut 31 Millionen Passagieren schweizweit die meisten Fluggäste ab, gefolgt von Genf (15,6 Millionen) und Basel-Mulhouse (8,6 Millionen). Bern-Belp verzeichnete nur 137'000 Fluggäste. Selbst 2017 – also noch vor dem Wegfall der

Skywork-Flüge – waren es lediglich 168'000. Und während in Zürich, Genf und Basel Linienflüge den Löwenanteil ausmachen, dominieren in Bern nichtkommerzielle Flüge, etwa aus politischen oder sportlichen Anlässen (siehe Grafik).

José González, Geschäftsführer von Flybair, glaubt dennoch an das touristische Potenzial des Flughafens. «Der Flughafen Bern befindet sich im Herzen der Schweiz.» Aufgrund seiner zentralen Lage könne Bern-Belp als idealer Ankunftsort fungieren und so die grösseren Flughäfen entlasten. Ziel von Flybair sei deshalb, ab dem Winterflugplan 2020/21 auch Touristen in die Schweiz zu befördern. Im Gespräch seien Hubs wie München, Amsterdam oder London.

Beim Regionalverband Hotellerie Bern+ Mittelland hört man das gerne. «Wir sind grundsätzlich für einen starken Flughafen und begrüßen die Initiative von Flybair», so Präsidentin Corina Gilgen. «Eine Hub-Anbindung wäre für uns entscheidend. Flüge ab München oder London wären sehr spannend», sagt auch Pascale Berclaz, Direktorin bei der kantonalen Organisation BE! Tourismus. «Wir unterstützen die Idee Flybair. Es ist wichtig, dass Bern einen Flughafen hat. Je besser Bern ÖV-technisch angebunden ist, desto attraktiver die Destination», ergänzt Berclaz.

Nachtzüge – könnten prüfbare Alternativen sein.»

Trotz der Skepsis: Den Flughafen ganz aufgeben käme auch für sie nicht infrage. «Auf einen Flughafen ist man als Universitätsstadt, Sportstadt und Hauptstadt stolz. Er trägt durchaus zur Standortattraktivität von Bern insgesamt bei.»

## Das Wichtigste aus der Branche

### Tourismusabgabe

Airbnb und Luzern Tourismus einigen sich

Ab dem 1. Januar 2020 wird Airbnb die Tourismusabgaben des Kantons Luzern bei Buchungen über die Plattform automatisch einziehen und sie im Namen der Gastgeber an Luzern Tourismus (LTAG) abführen. Dies teilten die Tourismusorganisation und die Buchungsplattform in einer gemeinsamen Medienmitteilung am Mittwoch mit. Airbnb habe mit dem Kanton Luzern unter Federführung der für den Tourismus zuständigen Dienststelle Raum und Wirtschaft (Rawi) sowie mit der LTAG die Vertragsverhandlungen geführt. Die Gastgeber im Kanton seien von Airbnb bereits über das neue automatisierte Einziehungsverfahren informiert worden. Nach Zürich, den beiden Basel, Schaffhausen und Zug ist Luzern der sechste Kanton, mit dem Airbnb eine entsprechende Einigung erzielt hat. pt

### Positionierung

Stoos-Muotatal inszeniert das Wettererlebnis

Die Schwyzer Tourismusregion Stoos-Muotatal vermarktet sich als Wetter-Erlebnispark. Wetterphänomene wie Föhnstürme auf dem Urnersee, Kälterekorde auf der Glattalp, Regen im Bödmeren-Urwald sowie die «Sonnenterrassen» Stoos und Illgau bildeten gemeinsam mit der Popularität der «Wetterschmöcker» die Basis für einen neuen Masterplan der Tourismusregion, so die verantwortlichen Touristiker. Das Thema Wetter soll wissenschaftlich und volkstümlich als Geschichte inszeniert werden. Dafür soll in der Region das dichteste meteorologische Messnetz der Schweiz entstehen. In Muotathal ist zudem ein Wetter-Erlebniszentrum geplant, in Morschach, Stoos und Illgau Aussichtsplattformen. Die ganze Region will so zum Wetter-Kompetenzzentrum mit globaler Ausstrahlung werden. pt



alle News auf htr.ch

ANZEIGE

HotellerieSuisse | hotelfachschule thun  
soul passion system

## Herzliche Gratulation!

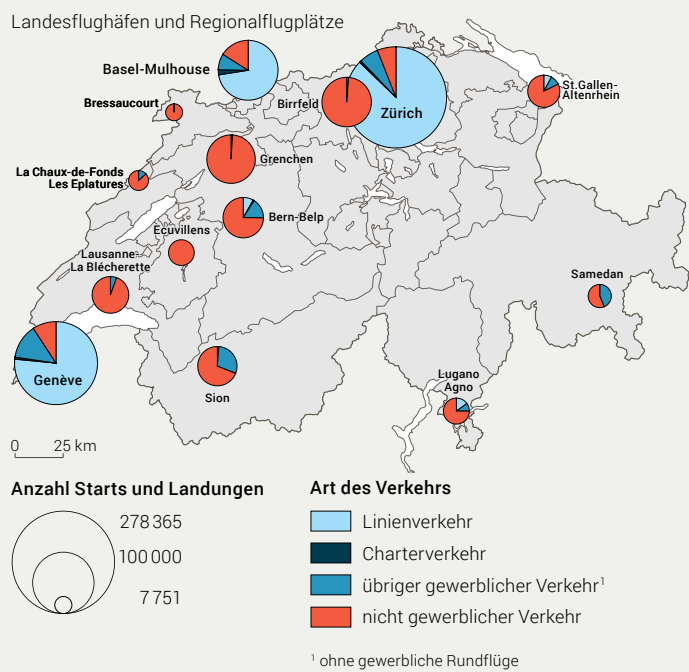
Diplomierte der Hotelfachschule Thun –  
Diplomfeier vom 6. Dezember 2019

Colin Aeschlimann, Münchwilen  
Dorjee Agontsang, Thun  
Sarah-Maria Andenmatten, Visp  
Natalie Blaser, Seon  
Stefan Brugger, Bern  
Céline Brunner, Bronschhofen  
Jennifer Christ, Zürich  
Andreas Fuster, Appenzell  
Livia Galli, Aarberg  
Jasmin Grossenbacher, Heimisbach  
Fabienne Rahel Hofer, Burgdorf  
Michel André Hummel, Aeschau  
Samira Imhof, Ostermündigen

Marlies Inäbnit, Schwanden  
Soheil Jafaripour Elizei, Thun  
Michèle Knecht, Ortschwaben  
Sandro Knupp, Sursee  
Kevin Victor Kregar, Saanenmöser  
Brallan Martinez Félic, Derendingen  
Nadine Merz, Sulgen  
Claudia Niggeler, Thun  
Luca Pedrazzoli, Uettiligen  
Nebojsa Rikic, Thun  
Anica Isabella Russenberger, Wiesendangen  
Christoph Tschäppät, Bern  
Jeanine Wüthrich, Lausen



## Flugbewegungen in der Zivilluftfahrt, 2018



## «Die Schweiz braucht wohl kaum vier grosse Flughäfen»

Skeptisch ist dagegen die Berner Tourismusforscherin Monika Bandi Tanner. «Der Wert eines Flughafens liegt in seiner natürlichen Konnektivität. Da spielt Bern kaum in der gleichen Liga wie Zürich, Basel oder Genf.» Deshalb sei auch das touristische Potenzial von Bern-Belp begrenzt. «Welche Touristen möchten den Flughafen mehr nutzen?», fragt Bandi Tanner rhetorisch. Viele Touristen reisten «mit Sack und Pack» aus dem nahen Ausland per Auto oder Zug an. Die Fernreisenden aus Asien landeten hingegen in Zürich und kämen genauso gut mit dem Car nach Bern. «In der Schweiz benötigt es wohl kaum einen vierten vergleichbar grossen Flughafen», so Bandi Tanner. Ein Ausbau sei auch aus Sicht des aktuell sensibilisierten Umweltbewusstseins kaum zielführend. «Gute Zugverbindungen – auch